

Meine Träume 1

Von VonArrcross

Kapitel 2: Folgen des Missverstehens

Es ist/war zu spät

~~~~~

P: Traum-Ich x Traumgestalt  
SP: Parallele, Freundschaft, Tod

( W-/F-Traum am 03.02.08 )

~~~~~

In einem kleinen Geschäft in der der Boden aus Eis bestand diente den Besuchern für das heutige Ereignis als Schlittschuhfläche. Eine Prominens hatte sich auch dieses Mal hier eingefunden und alle wollten sie mit dieser auf dem Eis tanzen. Jeder hielt sich aber zurück, denn der Promie entschied wer der Glückliche sein sollte. Ich lief Anfangs auf sie zu, doch wechselte ich die Richtung. Ich wollte von mir aus nicht mit dieser Person tanzen, ganz egal wie sehr ich sie verehrte. Jemand aus meinem Bekanntenkreis war der Glückliche und ich gönnte es ihm. Ziellos schlitterte ich auf dem Eis vor mich hin. Machte meine Kreise wie selbstverständlich. Unerwartet stieß ich an der Mauer beinahe mit einer Frau zusammen. Mein Blick verfolgte sie mit Interesse, später auch meine Schritte. Eine Zeit lang schlitterten wir frei von allem vor uns hin. So lange bis ich erneut was entdeckt hatte...

Am Eingang des Laden gab es viele Süßigkeiten, doch mich interessierte nichts hier in dieser riesen Auswahl. Nein, irgendetwas führte mich nach draußen. Die Schlittschuhe hatten sich in normale Straßenschuhe verformt ohne das man dem große Beachtung schenkte. Hier draußen war alles weiß, doch hier lag kein Schnee. Es grünte und blühte hier und dort und doch war alles in einem ebenmässigen von der Nacht verdunkelten weiß getaucht. An einem zweiten Geschäft erblickte ich jemanden. Das Geschäft verkaufte noch mehr Süßigkeiten, als der Laden den ich soeben verlassen hatte. Dort zwischen all dem Süßkram war jemand. Ich ging näher ran und erkannte, dass die Person das in seinen Händen liegende nicht zu zahlen vor hatte. Sie verlies das Wirrwar aus Süßigkeiten und lief auf einer Anhöhe lang. Ich lief etwas von der Anhöhe entfernt. Beobachtete die Person, denn ich kannte sie irgendwoher. Als sich unsere Blicke trafen, zuckte ein Blitz durch meinen Kopf. Ja ich kannte sie und mich verband

vieles mit ihr. Doch was genau wusste ich dennoch nicht. Nur ein Zettel mit zwei Zeichen, zwei Sternzeichen und je drei weitere Begriffe: Sternzeichen Zwillinge und drei Begriffe die zu schwach sind um sie im Kopf zu behalten.

Sternzeichen Löwe und ebenfalls drei Begriffe. Zwei von ihnen lassen mich erschrecken. Er war männlich und verkörperte Macht. Die Sternzeichen waren seine, Zwillinge-Löwe. Dieses Wissen hatte mich so erschreckt, dass ich eine Antwort wollte. Doch von einer Sekunde zur nächsten hatten die Ereignisse begonnen sich zu überschlagen:

„Du hasst mich!“ Er fühlte sich von mir verstoßen, durch meine Lebensart, nichts und niemanden ernst zu nehmen.

„Nur weil ich immer ‚Hä, achso ja‘ sagte?“ Viel zu oft hatte ich ihm nur die halbe Aufmerksamkeit geschenkt.

„Du weißt ja nicht wie mich das immer verletzt hatte!“

Er begann eine andere Richtung einzuschlagen und sich mehr und mehr von mir zu entfernen. Ich wollte das verhindern, wollte endlich mit ihm reden und rannte ihm nach ihm rufend hinterher. An einer Erhöhung, welche bewachsen mit rankenen, stacheligen und Brombeeren tragenden dichten Klettergewächs, welches teilweise mit Moos bedeckt lag oder dieses selbst bedeckte, erhöhte sich unser Abstand. Eine aus Steinplatten bestehender leichter Vorsprung der höher als ich lag bremste mich ab. Ich sah ihn da oben und wollte ihm händeringend nach. Die Bewohner des hier erbauten Hauses, seine Familie, stand vor der Haustür und beobachtete mit Tränen in den Augen meine Verzweiflung. Meine tierischen Instinkte hatten begonnen mich zu übernehmen und allmählich schaffte ich es mit einem etwas tollpatschiegen Sprung, das so weit oben wachsende Grün zu greifen und mich hochzukraxeln. Dabei stieß ich immer wieder verzweifelte Laute aus, die den jungen Mann zum stehen bewegen sollten.

Die Pflanzen erklommen machte ich auf allen vieren mich daran ihn wieder einzuholen. Auf der Spitze des Hügels erkannte ich auf der anderen Seite eine ebenmässige mit hohem Gras bewachsene Vertiefung. Ein pflanzener Pfad zwischen zwei Hügeln. Dort auf dem anderen Hügel war er und ich lies mich von der Schwerkraft vom Hügel gleiten um sogleich mit dem gewonnenen Tempo den gegenüberliegenden zugleich zu erklimmen. Doch oben angekommen fiel es mir wie Schuppen von den Augen.

Vor mir befand sich ein kleiner vor vielen Jahren von mir hingestellter Grabstein. Ja ich war einem Geist nachgerannt. In all meiner innerlichen Aufregung über sein Erscheinen, war mir nicht seine Satzwahl in der Vergangenheitsform aufgefallen. Das Szenario hatte sich soeben ein drittes Mal wiederholt. Beim ersten, wo er noch lebte vor so vielen Jahren, da war er hier an dieser Stelle verstorben. Wer oder was sein Tod war weiß ich bis heute nicht, doch ich hatte ihn hier an dieser Stelle begraben und diesen kleinen aber schönen Stein hinzugetan. Die Blumen waren dezent wie bei meinen letzten Besuch hier.

Mein Verstand hatte sich ausgeschaltet. Meine bis eben mehr menschliche Gestalt war geschrumpft. Gelbliches Fell, die Gabe zu beschützen und die Unfähigkeit zum verstehen haben von mir Besitz ergriffen. Meine zarte Kleine Schnauze wusste nicht mehr, ob sie nun schluchzen oder grinsen sollte? Somit entschied ich mich an die Vergangenheit zu denken und begann die letzten Gerüche von ihm einzuatmen. Vernebelt von allem und nichts lief ich mit der Nase am Boden um sein Grab...

ENDE

~~~~~

*Hierzu habe ich zusätzlich 3 Bilder gezeichnet. Von denen ich aber nur zwei in meiner Galerie enthalten habe. Das dritte und bisher letzte Bild befindet sich in meinem Steckbrief.*